



## „Als Mann muss ich die Regeln auch mal brechen“

Karriereberater haben nur den Kopf geschüttelt: Ali Mahlodji, als Kind mit den Eltern aus dem Iran geflohen, probierte 40 Jobs aus. Seine Botschaft: Umwege sind genau der richtige Weg zum Ziel

Interview: PETER SCHMIDT-FENERBERG

**Sie hatten als stotterndes Kind den Plan, später als Superheld die Welt zu retten? Wie läuft die Mission?**

Klingt witzig, aber ich meine es schon ernst: Wenn ich es schaffe, auch nur einem Menschen neue Perspektiven aufzuzeigen, dann habe ich diesem einen Menschen die Zukunft gerettet. **Sie haben die Schule abgebrochen, 40 Jobs gehabt. Ist ein Zickzackkurs besser als ein ganz gerader Weg?**

Für [whatchado.de](http://whatchado.de), unser Videoportal, haben wir mehr als 6100 Menschen nach ihrem beruflichen Werdegang befragt. 95 Prozent von ihnen sind dabei keinen geraden Weg gegangen. Menschen, die mit 11 Jahren schon wissen, was sie mal werden wollen – und zwar aus innerer Überzeugung, nicht auf Druck der Eltern –, sind in der Minderheit. Wir haben zurzeit rund 100 000 Job-Bezeichnungen, von denen es vor 10 Jahren etwa die Hälfte noch gar nicht gab. Wie sollen

### Zur Person

Vom Flüchtling und Schulabbrecher zum Unternehmer und Jugendbotschafter der EU: Die Karriere von Ali Mahlodji, der sich in 40 Jobs ausprobiert hat, ist ungewöhnlich. Mittlerweile hilft der 35-Jährige mit seinem Start-up [www.whatchado.de](http://www.whatchado.de) anderen, sich zu orientieren. Gerade hat er über sein Leben ein Buch geschrieben: „Und was machst du so?“ (Econ, um 18 Euro).



**„Firmen beklagen, Mitarbeiter seien zu wenig kreativ – kein Wunder; schon in der Schule heißt es doch: Gehorsam geht vor Neugier“**

Jugendliche denn da wissen, welchen geraden Weg sie einschlagen sollen? **Ihren Lebensweg haben Sie mal als „Fehler im System“ bezeichnet – was läuft falsch im Bildungssystem?** Jedes Kind lernt gehen, indem es aufsteht und hinfällt. Keines sagt nach dem 10. Sturz: Das wird nichts mehr, ich lebe im Kinderwagen weiter. In der Schule drehen wir das um, weisen nicht auf Erreichtes hin, sondern auf Fehler, vermitteln dort Gehorsam statt Neugier. Und in den Unternehmen beklagen wir dann einen Mangel an Kreativität, Innovation, Fehlerkultur. Die Weichen werden schon in der Schule falsch gestellt. Ich rate allen: Brecht nicht das Gesetz, aber brecht die Regeln! Seid ein Fehler im System, sonst ändert sich das System niemals. **Aber auch Sie haben Ihren Abschluss irgendwann systematisch auf dem zweiten Bildungsweg nachgeholt.** Fehler sein bedeutet ja nicht faul sein. Mein Motto lautet: Du kannst alles erreichen, aber nimm die Hände aus den Hosentaschen und leg los! **Und nun führen Sie auf [whatchado.de](http://whatchado.de) Menschen in 14 Fragen zum richtigen Beruf. Funktioniert das wirklich?** Whatchado funktioniert wie Matching auf Dating-Plattformen. Wir matchen jemanden jedoch nicht mit einem Job, sondern mit anderen Menschen und deren Interessen, schlagen Videos vor, in denen andere von ihrem Job, ihrem Werdegang erzählen. So eröffnen wir andere Perspektiven als die übliche Jobsuche. Wir erhalten oft Feedback, dass unsere Vorschläge ins Schwarze getroffen haben. Sogar die UN haben unser Matching ausgezeichnet. **Sie sind EU-Jugendbotschafter auf Lebenszeit. Was hält Sie selbst jung?** Ganz einfach: Wenn man das Gefühl hat, dass das Beste im Leben noch vor einem liegt, dann ist man jung.